



Seelsorgeraum

Jenbach | Wiesing | Münster

GEMEINSAM unterwegs

Informationen und Termine der Katholischen Pfarrgemeinden



Heuer gibt es wieder die Aktion „Fastensuppe to go“.

Die Katholische Frauenbewegung organisiert seit 1958 die Aktion Familienfasttag, um 70 Projekte in den Ländern des Südens verantwortungsvoll zu betreuen und zu unterstützen. Auch in unserem Seelsorgeraum gibt es die Möglichkeit, diese Aktion zu unterstützen. Näheres dazu auf den Termin-Seiten.

Nr. 1/2023



INHALT

www.dibk.at/sr-jenbach



Seelsorgeraum

- 04 Pfarrer Stefan
- 05 Fastenzeit
- 06 Gedanken von Annedore Kraller
- 07 Buchtipps
- 08 Das 8. Gebot
- 09 Hl. Josef
- 10 Hauptsache gesund
- 11 Dekanatsjugend Ferienlager
- 12 Jugendarbeit
- 13 Reise nach Assisi
- 14 Sternsinger im Seelsorgeraum
- 22 Standesfälle



Pfarrer Stefan Hauser

e-mail: Stefan.hauser@dibk.at, Tel. 0664/2205391

Sprechstunden nach tel. Vereinbarung

Krankenbesuche nach Vereinbarung



Vikar Xavier Sebastian

Tel. 0676/87307404. e-mail: xaviersebastian@stpauls.ac.in

Sprechstunden nach tel. Vereinbarung



Ständiger Aushilfspriester Cons. Franz Hofmann

e-mail: hofmannf@gmx.at



Pfarrkuratorin in Jenbach Sabine Meraner

Tel. 0676/87307480, e-mail: sabine.meraner@dibk.at

Sprechstunde nach tel. Vereinbarung

Pfarre Jenbach

- 14 Die Jenbacher Stahlglocken
- 17 Termine



Bürostunden Pfarrbüro Jenbach:

Monika Singer, Di, Do 9-11 Uhr und Do 17-19 Uhr

Tel. 05244/61296, 0676/87307483

e-mail: pfarre.jenbach@dibk.at

Pfarre Wiesing

- 18 Pfarrkirchenrat bestellt
- 19 Termine



Bürostunden Pfarrbüro Wiesing:

Katharina Kössl, Di, 15-17.30 Uhr

Tel. 05244/62672, 0676/87307481

e-mail: pfarre.wiesing@dibk.at

Pfarre Münster

- 20 Repair Café
- 21 Termine

Bürostunden Pfarrbüro Münster:

Katharina Kössl, Mi, 14-18 Uhr; Do, 8-11 Uhr

Tel. 05337/93647, 0676/87307481

e-mail: pfarre.muenster@dibk.at

Inhaber und Herausgeber: Seelsorgeraum Jenbach-Wiesing-Münster. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Stefan Hauser, Reinhard Macht. DVR-Nr: 0029874 (11820). e-mail: pfarre.jenbach@dibk.at; pfarre.wiesing@dibk.at; pfarre.muenster@dibk.at, Redaktionsteam: Pfarrer Stefan Hauser, Reinhard Macht, Katharina Kössl, Sabine Meraner, Monika Singer, Evelyn Strobl, Annedore Kraller, Sylvia Brunner, Helmuth Mühlbacher, Maria Waldvogel; Gestaltung/Satz/Fotos: Franz Födinger; Druck: Konzept Druck&Design Leitner, Schwaz; Fotos: Helmuth Mühlbacher, Alfons Putzer, Ortschronisten Münster, Eusebius Cembranelli, privat.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 12.5.2023. Erscheinungstermin: 25.6.2023



EDITORIAL



Das Erdbeben in der Türkei und der Krieg in der Ukraine beschäftigen mich beim Schreiben dieses Editorials. So viel Leid und Elend, so viele Tote – wir können es nicht fassen, wir können es nicht verstehen!

Oft höre ich dann „Wie kann er das nur zulassen?“. Diese Frage stellen wir uns oft auch ganz persönlich, wenn wir in unserer Familie Leid erfahren oder wenn wir einen lieben Menschen verlieren.

Ostern ist das Fest der Auferstehung. Jesus hat uns durch sein Leben gezeigt: Am Ende stehen nicht Leid und Tod, sondern die Auferstehung. Als Christen dürfen und können wir daran glauben, auch wenn wir vieles im Leben nicht verstehen. Dieser Pfarrbrief bringt wieder Artikel und Gedanken, die uns Hoffnung machen können. Hoffungssteine auf dem Weg nach Ostern, Hoffungssteine für unser Leben - das wünsche ich uns allen.

Für das Redaktions - Team Reinhard Macht, rm.macht@gmail.com

Zusammenhalt und Zuversicht

CARITAS HAUSSAMMLUNG - 1.-31.3.2023

Die Angebote der Caritas sind für viele Menschen eine große Chance für einen Start oder die Rückkehr in ein normales Leben. Manchmal sind diese Angebote überlebenswichtig. Von 1. bis 31. März 2023 findet die Sammlung statt. Mit den gesammelten Spenden unterstützt die Caritas Mitmenschen in Tirol, die dringend Hilfe brauchen:

> Die **Katastrophenhilfe** springt ein, wenn ein Brand oder ein anderes Unglück zur finanziellen Katastrophe führt.

> Die **Familienhilfe** ist zur Stelle, wenn z.B. durch die plötzliche Erkrankung eines Elternteils kleine Kinder versorgt werden müssen.

> Pflegende Angehörige finden in der **Demenzberatung** oder durch ehrenamtliche **Besuchsdienste** Entlastung.

> Schüler*innen aus benachteiligten Familien werden in den **Lerncafés** kompetent betreut.

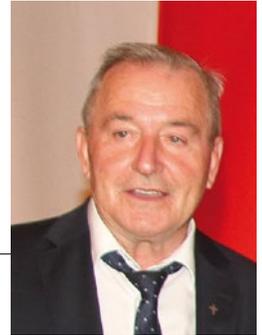
> Menschen ohne Zuhause bekommen Unterstützung in den **Wärmestuben**.

DANKE für Ihre bzw. Deine Unterstützung!

Der Segen Gottes ist mit dir. Du bist behütet und beschützt, gestärkt und getragen.



Liebe Mitmenschen im Seelsorgeraum, Leserinnen und Leser!



Pfarrer Stefan Hauser

Ich bin nicht als „Schreiberling“ geboren und habe nur wenig dazugelernt. Deshalb lehne ich mich gerne an. Diesmal an einen Artikel in „Anzeiger für Seelsorge“.

Wir eröffneten die Sonntagsmesse meistens mit einem „Wir-Lied“: Wir wollen alle fröhlich sein..., Wir danken dir Herr Jesus Christ..., Wir glauben an den einen Gott..., Wir sind nur Gast auf Erden...

Viele Elemente des Gottesdienstes wollen dieses „Wir“ atmen lassen: Wir singen, wir beten, wir feiern, wir erinnern, wir vergegenwärtigen, wir loben, wir werden still, wir kommunizieren – und wir gehen in Frieden wieder nach Hause.

Corona hat dieses „Wir“ auf Distanz gerückt. Das „Wir“ hat Menschen verloren.

Die leeren Plätze, die Corona unserem „Wir“ aufgezwungen hat, könnten uns motivieren, ein altes Kinderspiel in Gedanken zu beginnen: „Mein rechter, rechter Platz ist leer und ich rufe mir den oder die ... her!“ Vielleicht ist dieses Spiel für uns Erwachsene zu naiv, aber trotzdem bedarf ein „Wir“ das zukünftig trägt, Christinnen und Christen, die rufen, die einladen, die interessiert am Anderen sind und die Entfaltungsmöglichkeiten schaffen. Das ist der Boden, auf dem ein „Wir“ wachsen kann, das durch die Feier des sonntäglichen Gottesdienstes trägt, hinein in unseren Alltag.

An dieser Stelle lade ich ein, unsere Feiern (Erstkommunion, Firmung, Floriani, Patrozinium, ...) als Pfarre mitzutragen und nicht für gewisse Mitmenschen als „reserviert“ zu betrachten. Wenn nicht immer genügend Sitzplätze vorhanden wären, darf ich damit trösten, dass es nicht sehr lange dauert und das „Priesterlein“ auch meistens stehen muss und darf.

Noch eine bescheidene „Betrachtung“ meinerseits: Die bestellten Messintentionen haben fast den Beigeschmack einer „Reservierung“. Ich glaube den Predigten und unserer Religion, dass unsere Verstorbenen bei Gott sind und nicht eines bezahlten „Messopfers“ bedürfen. Jede Messfeier lässt für uns MitbeterInnen auch Platz für eine Gebetsverbindung mit den Verstorbenen.

Ich wünsche uns eine gute Zeit mit einem herzlichen Grüß-Gott!
Euer Pfarrer



FASTENZEIT: 22. FEBRUAR BIS 8. APRIL



Unser Motto „Brauchen wir was wir haben?
Haben wir was wir brauchen?“ lenkt den Blick auf
Konsumgewohnheiten und auf die Bedürfnisse
für ein gutes Zusammenleben



Die Fastenzeit bewusst feiern und gestalten

Die Fastenzeit ist eine gute Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen und sich auf das Wesentliche zu besinnen. Der Katholische Familienverband lädt dazu ein, in der Fastenzeit manches zumindest probeweise zu verringern, anderes zu stärken und aus den dabei gesammelten Erfahrungen für die Zukunft zu lernen.

Lassen Sie sich von uns durch die Fastenzeit begleiten mit

- einem täglichen Impulstext, nicht nur für Christ:innen
- Ideen und Anregungen für fastenzeitliche Vorhaben
- Gestaltungselementen und Anregungen für
 - > das Feiern der Fastensonntage
 - > die Feiertage der Karwoche
 - > das Osterfest
- Weisheits- und Ostergeschichten
- Ideen zu Brauchtum

So kommen Sie zu den täglichen Impulsen, Anregungen und Gestaltungselementen:



Per App: Kostenlos, werbefrei, anonym und bereichernd!
Download in den Stores unter dem Suchbegriff „Gutes Leben“

Per Mailversand: Schicken Sie ein E-Mail an info-tirol@familie.at.

Projekt „Gutes Leben“

Mit diesem Projekt bringen wir jährlich 6 Themenschwerpunkte an Familien heran. Zu jedem Thema liefern wir per App oder „Gutes-Leben-Mailversand“ Impulse, Informationen und Aktionsvorschläge nach Hause mit dem einzigen Ziel: Ihr Leben und das Ihrer Familie zu bereichern.

Folgende Themen bringen wir im Jahr 2023 auf Ihr Handy bzw. zu Ihnen nach Hause:



Gutes Leben –
in Bewegung bleiben
22. bis 29. Jänner



Gutes Leben –
Fastenzeit
22. Feb. bis 08. April



Gutes Leben –
hinaus in die Natur
18. bis 25. Juni



Gutes Leben –
kostbares Wasser
17. bis 24. Sept.



Gutes Leben –
miteinander reden
15. bis 22. Oktober



Gutes Leben –
Mensch werden
02. bis 24. Dez.



GLAUBEN & ZWEIFELN

Unter diesem Motto finden sich in der deutschen Wochenzeitung „DIE ZEIT“ - wöchentlich interessante Beiträge zu aktuellen Themen und Fragen aus den Bereichen „Kirche und Religion“.

In der Ausgabe dieser Zeitung vom 22. 12. 2022 wurde die Weihnachtsfrage „Woran kann man noch glauben?“ gestellt.

13 Autoren (Theologen, Politiker, Schriftsteller, Philosophen...) wurden um eine persönliche Antwort, die Hoffnung macht, gebeten. Den Herausgebern der „Zeit“ war es im Übrigen sehr wichtig, dass die Antworten von Gläubigen verschiedener Glaubensrichtungen kamen, von Muslimen ebenso wie von jüdischen Mitbürgern.

Diese Texte sind zutiefst berührend, machen nachdenklich und lenken die eigenen Gedanken auf die existentiellen Sorgen, die jetzt weltweit fast alle Menschen in irgendeiner Form betreffen. Das ist der nicht mehr zu leugnende Klimawandel, der Krieg in der Ukraine und die zahlreichen Unruhen in den vielen anderen Krisengebieten der Welt, in denen die Bevölkerung der Willkür machtgieriger Politiker rücksichtslos ausgeliefert ist.

Überraschend oft wird in diesen Beiträgen vom Glauben gesprochen und vom Beten. Wenn das so einfach wäre! Manchmal meinen Menschen, Gott mit Gebeten bestürmen zu müssen, damit er ihre Anliegen endlich wahrnimmt, endlich erhört! Unsere Sorgen und Leiden dürfen wir ihm, der doch um all unsere Nöte weiß, klagen und vorjammern! Dabei ist uns meist nicht bewusst, dass wir erst still werden und „zu uns kommen“ müssen, damit un-

sere geistigen „Antennen“ sich auf Gottes Gegenwart einstellen können! Stille, richtige Stille schenkt der Seele innere Weite zum Hören auf das, was Gott uns zu sagen hat.

Ein paar Aussagen aus den Antworten zu der Weihnachtsfrage zum Weiterdenken:

Kardinal Kasper findet, die Frage ergibt keinen Sinn, denn ein Glaube, den „man“ heute „noch“ hat, war noch nie ein wirklicher Glaube und er nützt weder im Leben noch im Sterben. Als Christ in der Gemeinschaft der Christen aller Zeiten glaubt Kasper an das Geheimnis, das wir „Gott“ nennen, das zu Weihnachten mitten im Alltag der Welt offenbar geworden ist.

Günther Wenz, evang. Theologe geht vom lateinischen Wort für Glauben aus: fides, bzw. fiducia womit das vertrauensvolle Glauben, die Verlässlichkeit im tiefen Glauben ausgedrückt wird. Für ihn ist das Jesus Christus, von dem er glaubend hofft, dass er ihm hilft, ihn im Leben und im Sterben nicht verlässt.

Mouhanad Khorchide sagt, er habe aus allerlei Vorfällen in der Universität gelernt, Glaube als Hoffnung zu verstehen. Der Glaube an Gott bedeutet für ihn, dass Gott früher oder später für Gerechtigkeit sorgt. Mein Glaube an Gott schenkt mir einen Grund, immer zu hoffen und die Hoffnung nie zu verlieren.

Andreas Nachama erzählt von seiner Mutter, die als junge Frau in Berlin die Schoa mithilfe einfacher Menschen überlebt hatte. Er sagt, dass er von ihr den Glauben an das Gute und an Wunder geerbt habe.

Auf der Suche nach ein paar guten und hilfreichen Worten, die das Thema der Weihnachtsfrage aufnehmen und Hoffnung

Erich Fried:
Zweifle nicht an dem
der dir sagt er hat Angst
aber hab Angst vor dem
der dir sagt
er kennt keinen Zweifel

Joachim Ringelnatz

Man betet so sein Tischgebet.
Man betet, wenn man schlafen geht,
vor Gräbern und vor dem Altar.
Gut! Betet, wenn ihr's selber wollt.
Dann aber mutig und ganz wahr.
Und lasst euch keines Falles
dann sagen, was ihr beten sollt.
Gott kennt euch und weiß alles.
Vertraut ihm euer Herzeleid,
und dankt ihm, wenn ihr glücklich seid.
Und schämt euch nicht. Nein, lacht sogar.
Weil Beten nützt, wenn's ehrlich war!

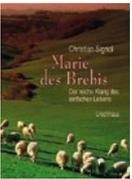
schenken, fand ich in meinen vielen Büchlein und Heften manch überlegenswerte Texte. In diesem Sinne wünsche ich allen ein gesegnetes gutes Jahr 2023.

Annedore Kraler



BUCHtipp

Gelesen und vorgestellt von
Annedore Kraler



Christian Signol: „Marie des Brebis“ - Der reiche Klang des einfachen Lebens,

Verlag Urachhaus, Hardcover 20, 60 Euro

Dieses Buch, das ich von einer Mitschülerin im Vorjahr als Geburtstagsgeschenk erhielt, nahm ich vorerst sehr zögerlich zur Hand, konnte mir auf Grund des schlichten Titels nichts Genaues vorstellen. Doch schon nach wenigen Seiten fesselte mich diese ganz besondere Autobiographie so sehr, dass ich trotz Zeitmangels einfach weiterlesen musste.

Hier kurz zum Inhalt: An einem Herbstabend des Jahres 1901 wird das Findelkind Marie von einem Hirten zu einer Bauernfamilie gebracht. Sie wird wie eine Tochter aufgenommen und großgezogen. Nahezu ihr ganzes Leben verbringt sie als einfache Schafhirtin in der urwüchsigen Natur, umgeben von warmherzigen Menschen, die ihr ein Grundvertrauen auf das Gute in der Welt vermitteln, das sie in allen Lebenslagen trägt. Sie erlebt zwei Weltkriege und meistert tapfer und mit viel Weisheit Schicksalsschläge wie den Verlust ihres Sohnes, der im Widerstand gegen die deutschen Besatzer kämpfte, oder den frühen Tod ihres Mannes. Diese lebensbejahende Haltung ermöglicht es ihr, am Ende ihres erfüllten Daseins heiter und dankbar auf ein dramatisches Jahrhundert zurückzuschauen.

Zwei Jahre vor ihrem Tod hat diese einfache Schafhirtin dem französischen Erfolgsautor Christian Signol die Geschichte ihres langen Lebens diktiert: so entstand dieses Porträt einer beeindruckenden Frau, die vom Zauber der kleinen Dinge erzählt.

Und mich interessierte plötzlich die karge Landschaft der Dordogne... Faszinierend!



DIE 10 GEBOTE 7. Teil

Pfarrer Franz Hofmann

Das 8. Gebot:

Du sollst kein falsches Zeugnis geben wider deinen Nächsten!



Dtn 5,20: Du wirst doch nicht als falscher Zeuge aussagen gegen deinen Nächsten.

Das bedeutet: Sorge für Vertrauen unter den Menschen! Die Gebote vier bis sieben bezogen sich auf direkte menschliche Beziehungen. Beim achten Gebot geht es um wesentliche Aspekte unserer Existenz. Grundlage ist der Respekt für die Würde aller Menschen.

Damals gab es bei den Israeliten noch keine Polizei, die Unrecht aufklären hätte können. Konflikte wurden an einem öffentlichen Ort, z.B. am Stadttor behandelt. Respektierten Personen wurde die Sache vorgelegt. Dabei kam es auf die Zeugen an.

Ein falsches Zeugnis verletzte den zwischenmenschlichen Umgang. Ein falsches Zeugnis zerstörte die Grundlagen, auf denen eine gerechte Gesellschaft aufgebaut ist. Die Propheten Israels sahen die Gefahr, dass das Recht des Stärkeren herrschen würde.

Der Prophet Amos sagt: „Ich kenne eure Vergehen und Sünden. Ihr bringt den Unschuldigen in Not, ihr lasst euch bestechen und weist den Armen ab bei Gericht.“ Amos 5,12

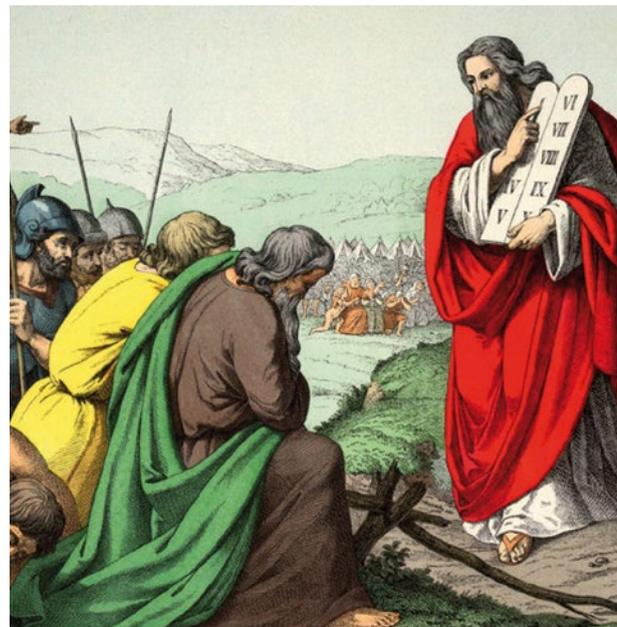
Das Gebot über das falsche Zeugnis geht über das Gebot einer Gewalttat hinaus. Durch Worte wird der Mensch entweder zum Mitschöpfer an Gottes Werk oder er wird zum Zerstörer.

Den Menschen fällt es schwer, sich einzugestehen, dass sein Tun falsch war. Wer etwas Böses tut, wird daher fast unweigerlich die böse Tat leugnen.

Wir sind bemüht, die Tat erklären zu wollen, unser Verhalten zu entschuldigen und besondere Umstände geltend zu machen. Wir versuchen, unser Vergehen in einen Zusammenhang zu stellen, der sie gerechtfertigt erscheinen lässt. Es zeigt sich der bleibende Sinn des 8. Gebotes: Es schützt das Zusammenleben der Menschen im Konfliktfall. Es bedarf vertrauenswürdiger Menschen als Zeugen. Wenn keiner dem anderen mehr trauen kann, dann bricht das Recht zusammen.

Das 8. Gebot untersagt nicht nur die falsche Aussage, sondern die Lüge überhaupt.

Jesus schafft Klarheit, wenn er sagt: „Eure Rede sei: Ja ja, nein nein; was darüber hinausgeht, stammt vom Bösen.“ Mt 5,37





19. MÄRZ – HL. JOSEF

„IST'S AM JOSEFSTAGE KLAR, FOLGET EIN FRUCHTBARES JAHR.“

Halten wir uns an die Bauernregel, so hoffen wir auf ein gutes Wetter am Feiertag unseres Landespatrons am 19. März, der heuer auf einen Sonntag fällt.

Wir gedenken Josef von Nazaret, der dem Lukasevangelium nach in Betlehem geboren und zum Ziehvater für Jesus wurde. Aus der Bibel entnehmen wir auch den Beruf von Josef, der im Matthäusevangelium als „Bauhandwerker“ erklärt wird, das das Zimmerhandwerk einschließt, welches volkstümlich geläufig ist als Beruf jenes Mannes, dem der Engel im Traum Mut zugesprochen hat, bei Maria zu bleiben und dem erklärt wurde, dass ein besonderes Kind durch seine Frau zur Welt kommen wird. Während der Hl. Josef in der Ostkirche bereits in den ersten Jahrhunderten verehrt wurde, war die Westkirche zögerlicher, wo die Verehrung erst im neunten Jahrhundert begann. Der Hl. Josef gilt als Schutzpatron der gesamten Kirche seit 1870, als Papst Pius IX. ihn dazu erhob und wurde gemeinsam mit der Gottesmutter zum besonderen Schutzpatron des Zweiten Vatikanischen Konzils ernannt, das in den 60er Jahren stattfand. Dargestellt wird Josef häufig mit dem Jesukind am Arm, als Zeichen seiner Zieh- und Nährvaterschaft, mit einem Winkelmaß, das auf seinen Beruf hindeutet, der Lilie, einer Taube oder auch einem blühenden Stab.



Die Abbildung in der Jenbacher Pfarrkirche zeigt Josef klassisch mit dem Jesukind und einem Handwerksgerät.

AKTION FAMILIENFASTTAG DER KFB GEMEINSAM FÜR FAIRE CARE-ARBEIT

Menschen verlassen ihre Heimat und lassen ihre Familien teils schlecht betreut zurück, unterwerfen sich prekären Arbeitsverhältnissen, werden ausgebeutet und Gewalt ausgesetzt – globale Sorge-Arbeit hat viele hässliche Gesichter. Das kfb-Partner:innenprojekt „Mindanao Migrants Center“ auf den Philippinen

unterstützt Care-Arbeitsmigrat:innen und deren Familien. Bitte spenden Sie bei einer der Fastensuppen-Aktionen in Ihrer Pfarre (siehe Terminkalender!), mittels eines Sammelsäckchens (Sammlung 5. März bei den Gottesdiensten) oder unter der Konto-Nr. AT83 2011 1800 8086 0000 (Spende steuerlich absetzbar).



„Weißt du schon was es wird, Junge oder Mädchen?“

„EGAL, HAUPTSACHE GESUND!“

Wer hat diese Frage noch nicht an jemanden gerichtet? Viele von euch haben bestimmt auch schon diese Antwort gegeben.

Oft denke ich zurück, wie selbstverständlich und beiläufig mir diese Antwort über die Lippen ging. Aber es ist eben absolut nicht selbstverständlich gesund auf die Welt zu kommen. Als Moritz zwei Wochen alt war, kam der erste Brief ins Haus mit dem Verdacht auf Cystische Fibrose. Nach weiteren zwei Wochen hatten wir die bestätigte Diagnose.

Da Moritz nicht das einzige Kind in Münster mit Cystischer Fibrose ist, kannten wir die Krankheit bereits und hatten auch von Anfang an eine große Stütze im Umgang damit.

Der behandelnde Arzt von Moritz – Prof. Dr.

Ellemunter – sagte damals bei unserem ersten Gespräch zu uns: „Diese Krankheit ist keine Katastrophe, Moritz muss jeden Tag nicht unerheblich viel Zeit in seine Gesundheit investieren, nimmt viele Medikamente und muss auf einige Dinge verzichten. Aber wesentlich ist doch, dass wir gemeinsam was tun können, dass es Therapien und Medikamente gibt mit denen Moritz seinen Gesundheitszustand erhält. Wir müssen nicht tatenlos zusehen, wie es bei anderen Krankheiten der Fall ist.“ Daran haben wir uns gehalten und machen mit Moritz täglich alle Therapien und befolgen alle Maßnahmen, die nötig sind. Für die meisten Einschränkungen gibt es haufenweise Alternativen, die oft zu neuen Wegen und spannenden Erlebnissen führen.



Inzwischen gibt es für gewisse Mutationen auch sehr gute neue Medikamente, die die Zukunft der CF-Patienten verändern werden. Wir müssen allerdings noch dafür kämpfen, diese Medikamente für jedes Kind zugänglich zu machen und deshalb die Forschung weiterhin mit Spendengeldern so gut wie möglich zu unterstützen. Deshalb haben wir und auch Familie Meixner schon viele Benefizveranstaltungen organisiert und haben dabei nicht nur Spenden sondern extrem viel positive Energie gesammelt. Es war spürbar, dass wir eine ganze Gemeinde hinter uns haben. Wir sind dankbar für soviel Unterstützung! Natürlich gab es manchmal Rückschläge und viele, oft enorme

Herausforderungen. Damit mussten wir lernen umzugehen und sind immer enger zusammen gerückt. Es ist bestimmt wünschenswert und das größte Glück, das uns widerfahren kann, gesund zu sein. Doch wenn es nicht so kommt, ist vielleicht die „Hauptsache“ aus dem, was dir gegeben wird, das Beste herauszuholen und zu kämpfen.

Auch wenn wir es besser wissen müssten, schimpfen wir und streiten uns und sind manchmal unzufrieden. Menschen eben! Aber meistens genießen wir so viele Momente wie möglich und sind froh und dankbar über den Zusammenhalt in unserer Familie und der gesamten Gemeinde.

KINDER-FERIENLAGER DER DEKANATSJUGEND FÜGEN-JENBACH

Auch dieses Jahr gibt's wieder eine Woche voller Spiel, Spaß und Abenteuer für Kinder zwischen 7 und 12 Jahren. **Von 16. bis 21. Juli 2023 geht's wieder ins Jugendgästehaus Hörbrunn in Hopfgarten.** Auf dem Programm stehen viele Outdoor-Aktivitäten, Kreatives, Gruppenspiele, ein Besuch im Schwimmbad „Salvenland“ sowie ein Gottesdienst. Das Highlight der Woche ist aber jedes Jahr der Lagerfeuerabend mit Marshmallows und Cocktails.

Die Kosten für die Woche inklusive Übernachtung, Verpflegung und Eintritt betragen 200 Euro (2. Geschwisterkind 170 Euro). Wir möchten aber jedem Kind eine Woche ermöglichen und daher gibt es bei Bedarf auch finanzielle Unterstützung.

Die Anmeldung startet am 1. März 2023 um 12 Uhr ausschließlich per Mail. Da es nur eine begrenzte Anzahl an Betten gibt, erfolgt die Vergabe der Plätze in der Reihenfolge der Anmeldung. Alle Infos dazu findet ihr auf unserer Homepage unter **www.fuegen-jenbach.jungekirche.tirol**





EINBLICKE IN DIE KINDER- UND JUGENDARBEIT

Familienandacht mit Blasiussegen gestaltet von der Jungschar Jenbach. (Foto rechts)

Jugendliche aus dem ganzen Seelsorgeraum feierten zum zweiten Mal „**Presilvester**“ in Münster mit Jahresabschlussandacht und anschließendem geselligem Miteinander im Widum samt Übernachtung.



Gemeinsam mit der Dekanatsjugend und Jugendlichen aus dem ganzen Dekanat ging es für einige unserer Jugendlichen im Dezember zum Christkindlmarkt nach Salzburg.



RDA REISEDIENST
alpachtal!



Pilgerreise

Auf den Spuren des Hl. Franz von Assisi

14. – 18.09.2023

mit Helmuth Mühlbacher

INKLUDIERTE LEISTUNGEN:

- Fahrt im Komfortbus
- 4 Übernachtungen im Pilgerhaus Casa Papa Giovanni im Zentrum der Oberstadt/Assisi
- Verpflegung: 3 x Vollpension, 1 x Halbpension
- Umfangreiches Besichtigungsprogramm
- Kundengeldsicherung
- Reisebegleitung
Helmuth Mühlbacher

- Reisepreis 575,- Euro pP

- Einzelzimmerzuschlag: 60,- Euro
- Mindestteilnehmerzahl: 25 Pers.

PROGRAMM

1. Tag, DO 14.09.23 Anreise Assisi
2. Tag, FR 15.09.23 Basilika des Hl. Franziskus
3. Tag, SA 16.09.23 Rocca Maggiore - Wanderung Maria degli Angeli
4. Tag, SO 17.09.23 Monte Subasio - Wanderung
5. Tag, MO 18.09.23 La Verna - Abreise

Anmeldung auch über das Pfarrbüro Jenbach/Wiesing/Münster
Pfarrbüro Jenbach - Monika Singer - Tel 067687307483
Mail. pfarre.jenbach@dibk.at
Pfarrbüro Wiesing - Katharina Kössl - Tel. 067687307481
Mail. pfarre.wiesing@dibk.at
Pfarrbüro Münster - Katharina Kössl - Tel. 067687307481
Mail. pfarre.muenster@dibk.at

Informationen bei Helmuth Mühlbacher:
Tel. 0650/6120440
Mail: helmuth.muehlbacher@gmail.com
Buchungen bei Hannes Wiggner:
A-6235 Reith i.A., Dorf 25
Tel. +43 5337 / 63905-15
hannes@rda.reisen



DIE STERNSINGER SAGEN DANKE!

Über 31.500,- Euro für die Dreikönigsaktion.

Wir danken allen Beteiligten an der Sternsingeraktion im Seelsorgeraum und allen Spendenden für dieses grandiose Ergebnis!

Ein Bericht aus Jenbach: Nach den letzten zwei schwierigen Jahren durften die Sternsinger endlich wieder ohne Einschränkungen von Haus zu Haus ziehen. Knapp 70 Kinder und Begleiter stellten sich heuer in den Dienst der guten Sache. Es war unglaublich schön, die Freude der besuchten Menschen zu sehen und die Kinder waren mit vollem Einsatz dabei! Dabei konnten Spenden in Höhe von 16.192,33 Euro gesammelt werden! Die Aktion endete mit einem gemeinsamen Gottesdienst und einem anschließenden Spaghetti-Essen für alle Beteiligten! Wir bedanken uns für jedes nette Wort, die offenen Türen, die Freudentränen und die Geldspenden die den Ärmsten der Armen zugute kommen. Und ganz besonders freuen wir uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr!

Eure Jenbacher Sternsinger



DIE JENBACHER STAHLGLOCKEN –

Ein hundertjähriges Provisorium?

„[...] Kirchenglocken sind als Herolde des katholischen Gottesdienstes schon seit zwölf Jahrhunderten im Gebrauche“ schrieb Pfarrer Franz Hörbst im Festprogrammheft zur Weihe des neuen Geläutes der Jenbacher Pfarrkirche am 18. März 1923.

Der Rohstoffknappheit des 1. Weltkrieges waren neben vielen anderen auch unsere Glocken zum Opfer gefallen. Während Prof. Hans Tusch in seiner Häuser- und Familienchronik von „Tage[n] tiefster Trauer“ berichtete, bemerkte Pfarrer Hörbst nicht nur, „dass den Leuten die Tränen in den Augen standen“, sondern stellte auch nüchtern fest, dass „das Gesamtgeläute schlecht

zusammenstimmt“, weil es „aus drei verschiedenen Gießereien [Anmerkung: Rippo/München, Dengg/Jenbach, Grassmayr/Innsbruck] und drei verschiedenen Gußzeiten [Anmerkung: 1673, 1855, 1905] stammte“. Trotz aller wirtschaftlichen Widrigkeiten wurden 1922 fünf Stahlglocken bei der Firma Gebrüder Böhler und Co. Aktiengesellschaft Stahlwerke in Kapfenberg bestellt. Pfarrer



Hörbst dankte den Spendern in der Festbroschüre und betonte in „[...]“ welche einzigartig Weise vom Hüttenwerk die ganze Angelegenheit der Glockenneubeschaffung nach jeder Richtung hin dem Ziele zugeführt wurde“. Die Entscheidung für ein Stahlgeläute wurde von Pfarrer Hörbst mehrfach begründet: kostengünstiger (1/3 der Kosten eines Bronzegeläutes), auf noch weitere Distanz hörbar, höherer Schmelzpunkt bei einem Brand (1450 Grad statt 800 Grad bei Bronze), unbrauchbar für die Kriegsindustrie (die Wiesinger Glocken mussten zum Beispiel im zweiten Weltkrieg wieder abgeliefert werden!).

Nach dem notwendigen Umbau des Glockenstuhles nach Planung der Firma Innerebner & Mayer wurden schließlich am 18. März 1923 um 15 Uhr durch den apostolischen Administrator Bischof Dr. Sigismund Waitz „Barbara“ (Ton C1/2480 kg), „Josef“ (Ton D1/1750 kg), „Mariä Verkündigung“ (Ton E1/1250 kg), „Notburga“ (Ton G1/755 kg), „Schutzengel“ (Ton A1/535 kg) geweiht.

Die Auswahl der Namen begründet Pfarrer Hörbst so: „Jenbachs älteste Industrie wird durch das Berg- und Hüttenwerk dargestellt“ [und so] „[...]“ scheint es schon vom historischen Standpunkte passend, wenn die große Glocke den Namen der Patronin der Berg- und Hüttenarbeit [...] tragen wird. Jenbach ist Industrieort. Der Kasbach hat seit ältesten Zeiten Hämmer und Werke in Bewegung gesetzt, in neuerer Zeit insbesondere beim Sensenwerk. Jenbach wird Industrieort bleiben, solange der Kasbach fließen wird, und der weitaus größte Teil seiner Bevölkerung wird stets der Industrie angehören. Der Patron der christlichen Arbeit und des Handwerks ist der heilige Josef; ihm zu Ehren soll die zweitgrößte Glocke geweiht sein, die mit mächtigem Klange über das Dorf tönen wird. Die dritte Glocke soll uns täglich dreimal aufrufen zum Gebete „Der Engel des Herrn“! Sie soll zu Ehren Mariä Verkün-



Glockenweihe 1923, Nachlass Max Vogl, Bestand Jenbacher Museum

digung geweiht werden! [...] Es ist ein uralter Brauch, daß um 11 Uhr geläutet wird. Nach des Halbtags schwerer Arbeit, soll diese aussetzen, wer arbeitet, soll auch essen! Weit hinausklagen in die Felder soll der zum Mittagstisch einladende Glockenton, freundlich mitklingen mit den Glockenzeichen der Fabriken. Möge Gott den Mittagstisch, überhaupt unsere Speisen, stets segnen, [...]. Eine liebliche Legende erzählt, wie die unserer Gegend entstammende heilige Notburga zeitliche Verrichtungen mit dem Geiste des Gebetes [...] zu verbinden verstand, und wie sie hiezu unter anderem auch das Glockenzeichen benützte.

Die [viertgrößte] Glocke soll daher den Namen der Heiligen des Unterinntals tragen. Die kleine Stahlglocke soll [...] u. a. als Sterbglöcklein die-

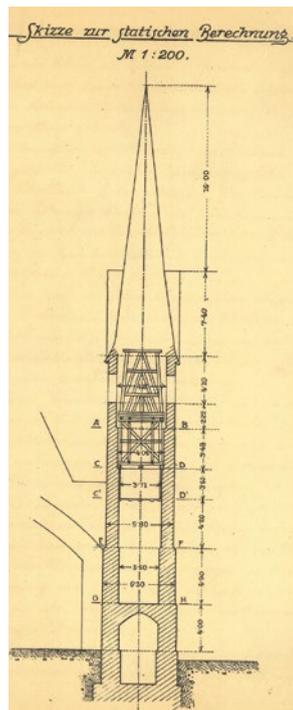
nen. Unser heiliger Schutzengel möge uns in der Todesstunde beistehen [...] und] wird unsere Seele vor das Gericht Gottes geleiten.“ 12 Jahre später vermerkte Professor Tusch: „Als große Wohltat erwies sich auch das in letzter Zeit [Anmerkung: 1930 von den Herforder Elektrizitäts-Werken] installierte elektrische Läutwerk. [...] Sind auch die Zeiten wirtschaftlich schlecht, zur Ehre der Pfarrangehörigen sei es gesagt, sie lassen die Kirche nicht im Stiche und teilen auch in der Zeit der Not noch den letzten Groschen mit ihr [...].“ In den letzten hundert Jahren haben die Glocken viel von ihrer Bedeutung für die Bevölkerung eingebüßt, ja manchmal hat man auch in Jenbach den Eindruck, dass das „Gebimmel“ manchen lästig ist. Oder wenn kaum jemand mehr etwas mit dem „Betläuten“ – vor allem um 6 Uhr morgens – anfangen kann. Um allzu viel Unmut zu vermeiden, schweigt das Schlagwerk der Turmuhr nach 22 Uhr bis 6 Uhr früh. Im Gegensatz zu unserer Bezirkshauptstadt Schwaz pflegen wir den Brauch des „Wetterläutens“ schon seit Jahren nicht mehr. Und wer wäre nicht versucht, den Begriff „Sturmläuten“ von einer Situation abzuleiten, wenn ungeduldige Besucher*innen die Hausglocke über Gebühr betätigen? Dabei stammt er aus einer Zeit, in der es noch keine Sirenen gab, die auf einen Unglücksfall, Unwetter oder Bombenangriffe hinwiesen. Das ist mit dem Fortschritt der Technik nun nicht mehr notwendig.

Jedes neue Jahr wird jedoch immer noch mit dem Klang aller 5 Glocken begrüßt. Der Unterschied zu ländlicheren Gemeinden zeigt sich beim Wunsch nach dem Läuten der Sterbeglocke. In Jenbach wird kaum danach verlangt. Viele arbeiten auswärts, sind untertags also nicht da. Deshalb hat sich in der letzten Zeit in der Pfarre Jenbach eingebürgert, dass die kleine Glocke unmittelbar nach dem Sterberosenkranz geläutet wird, damit es die Angehörigen und Freunde

auch wahrnehmen können. Ein bewusstes Zeichen der Wertschätzung ist es auch, wenn bei den Taufen zur Begrüßung eines neuen Pfarrmitgliedes und bei einer Beerdigung zum Abschied die große Glocke erklingt.

Als im Sommer 2022 bei „Barbara“ die Klöppelaufhängung repariert werden musste, erklärte mir der Facharbeiter unserer Vertragsfirma, dass Stahlglocken eigentlich eher ein Provisorium

wären. Für Bronzeglocken-Kenner mögen sie vielleicht sogar hart klingen, aber bereits vor hundert Jahren stand im „Protokoll über die Prüfung des neuen Geläutes für die Pfarrei Jenbach vom 26. Oktober 1922: [...] Jede der fünf Glocken ist auf den betreffenden Ton vollkommen rein gestimmt. Weiters stimmen die Glocken im Zusammenläuten in den verschiedensten Zusammenstellungen sehr rein und harmonisch. [...] Volltönigkeit, die jeder großen Stadtkirche Ehre machen würde. [...] Der Pfarrkirche Jenbach ist zu dieser Erwerbung des schönen Geläutes nur von ganzem Herzen zu gratulieren.“ Und etwas ist trotz allem ungebrochen vorhanden – das Interesse der Erstkommunionkinder, den Turm zu besteigen und unser „hundertjähriges Provisorium“ einmal persönlich in Augenschein zu nehmen. Monika Singer



Glockenstuhlskizze der Bauunternehmung Innerebner & Mayer vorm. J. Riehl, 1922, Pfarrarchiv



Termine und Angebote

Aschermittwoch 22. Februar

19 Uhr Heilige Messe mit Aschenauflegung

Sonntag 5. März

ab 11 Uhr Fastensuppenessen (VS-Keller)

Sonntag 12. März

10 Uhr Vorstellung EK-Kinder

Dienstag 14. März

14.30 Uhr Krankensalbung für alle Jenbacher Gemeindebürger, Sozialzentrum

Samstag 1. April

19 Uhr Versöhnungsgottesdienst

Sonntag 2. April

10 Uhr Palmweihe (Ort siehe GO)

Mittwoch 5. April

19 – 20 Uhr Beichtgelegenheit

Donnerstag 6. April

19 Uhr Gründonnerstagsliturgie

Freitag 7. April

15 Uhr Kinder- und Familienkreuzweg

19 Uhr Karfreitagsliturgie

Ostersonntag 9. April

5 Uhr Feier der Osternacht mit

Speisensegnung

10 Uhr Hochamt mit Speisensegnung

Samstag 15. April

19 Uhr Tauferinnerung der EK-Kinder

Freitag 28. April

19 Uhr Florianimesse (Feuerwehrhaus)

Donnerstag 18. Mai

10 Uhr Erstkommunion

Pfingstsamstag 27. Mai

10 Uhr Firmung mit Generalvikar Roland Buemberger

Pfingstsonntag 28. Juni

10 Uhr Heilige Messe

Pfingstmontag 29. Juni

10 Uhr Heilige Messe

Freitag 2. Juni

Lange Nacht der Kirchen in Jenbach:

Turmführungen ab 20 Uhr – Näheres

zum Programm siehe Homepage!

Sonntag 4. Juni

11-17 Uhr Fest der Begegnung (Hobbyplatz)

Donnerstag 8. Juni Fronleichnam

9 Uhr Heilige Messe anschl. Prozession

Donnerstag 16. Juni

19 Uhr Heilige Messe (Antoniuskapelle)

Sonntag 2. Juli

10 Uhr Familienmesse – anschl. Pfarrfest

(Pfarrkindergarten)

Kranzspenden für Berta Ambach

154,23 Euro. Vergelt´s Gott!

Kreuzweg- und Maiandachten: Dienstags – Pfarrkirche, 19 Uhr

Taufvorbereitung: 8. März, 12. April, 10. Mai, 7. Juni – Widum Jenbach, 20 Uhr

Familiengottesdienste: 5. März, 10. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. Juli jeweils um 10 Uhr

Bitte unbedingt wöchentliche Gottesdienstordnung beachten – kurzfristige Änderungen möglich!

Regelmäßige Gottesdienste: >Di: 19 Uhr Rosenkranz für den Frieden > Do: 19 Uhr Hl. Messe und Anbetung. Immer donnerstags 18.30 Uhr Beichtgelegenheit (vor der Hl. Messe) > Fr: 9.30 Uhr Gottesdienst im Sozialzentrum > Sa: 19 Uhr Gottesdienst > So: 10 Uhr Hl. Messe > 1. Freitag im Monat, 19 Uhr Hl. Messe und Anbetung

PFARRKIRCHENRAT IN WIESING FÜR 5 JAHRE WIEDERBESTELLT

Alle 5 Jahre ist vom Pfarrer einer Pfarrgemeinde ein Pfarrkirchenrat zu bestellen. Den Vorsitz führt der Pfarrer.

Der Pfarrkirchenrat einer Pfarre ist für das „weltliche“ Bestehen einer Pfarre verantwortlich. Dabei geht es in erster Linie um die kirchliche Vermögens- und Finanzverwaltung.

Es muss jedes Jahr ein Haushaltsplan erstellt werden, dessen Einhaltung während des Jahres überwacht werden muss. Sämtliche Geldbewegungen müssen aufgezeichnet, sprich verbucht werden, um am Jahresende in die Kirchenrechnung übernommen werden.

Bauangelegenheiten aller Art, Neu-, Zu- und Umbauten, Restaurierungen, Sanierungen und Investitionen ab einem bestimmten Betrag können in einer Pfarre nur vom Pfarrkirchenrat genehmigt werden. Dieser ist natürlich auch dafür verantwortlich, dass die Mittel

für die beschlossenen Maßnahmen beschafft werden können.

Bei sämtlichen Beschlüssen ist es dem Kirchenrat auch vorgeschrieben, sich auch nach den Bedürfnissen der einzelnen Gruppen, in erster Linie dem Pfarrgemeinderat zu richten. Dazu ist ein Mitglied des Pfarrkirchenrates auch im Pfarrgemeinderat vertreten.

Mitglieder des Pfarrkirchenrats Wiesing:

Pfarrer Stefan Hauser – Vorsitz

Hansjörg Wiedner - Stellvertretender Vorsitzender

Harald Zingerle – Verantwortlicher für die Buchhaltung und den Haushaltsplan

Christine Böck – Schriftführerin

Albert Keiler – Beratendes Mitglied





Termine und Angebote

Mittwoch, 22. Februar

19 Uhr Hl. Messe mit Aschenauflegung

Samstag, 4. März

19 Uhr Hl. Messe. Anschließend Verteilung der Fastensuppe im Glas

Sonntag, 5. März

8.30 Uhr Hl. Messe - Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder
Verteilung der Fastensuppe im Glas -
Anschließend Pfarrkaffe im Gemeindesaal

Samstag, 11. März

19 Uhr Hl. Messe. Anschließend Verteilung der Fastensuppe im Glas

Sonntag, 12. März

8.30 Uhr Hl. Messe. Anschließend Verteilung der Fastensuppe im Glas

Samstag 1. April

19 Uhr Versöhnungsgottesdienst

Sonntag, 2. April

8.30 Uhr Hl. Messe und Palmweihe

Mittwoch 5. April

19-20 Uhr Beichtgelegenheit

Donnerstag, 6. April

19 Uhr Gründonnerstagsliturgie

Freitag, 7. April

19 Uhr Karfreitagsliturgie

Samstag, 8. April

21 Uhr Auferstehung mit Speisensegnung

Sonntag, 9. April

8.30 Uhr Hochfest der Auferstehung des Herrn mit Speisensegnung

Montag, 10. April

10 Uhr Hl. Messe, Grünangerlkapelle

Sonntag, 16. April

9 Uhr Erstkommunion

Samstag, 6. Mai

19 Uhr Hl. Messe - Floriani

Sonntag, 14. Mai

9 Uhr Familiengottesdienst –
Johannes Prozession

Donnerstag, 18. Mai - Christi Himmelfahrt

8.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 27. Mai

18 Uhr Firmung mit Generalvikar
Roland Buemberger

Sonntag, 28. Mai – Pfingstsonntag

8.30 Hl. Messe

Montag, 29. Mai – Pfingstmontag

10 Uhr Hl. Messe bei der
Grünangerlkapelle

Donnerstag, 8. Juni

9 Uhr Fronleichnamsprozession –
Hl. Messe am Dorfplatz

Sonntag, 18. Juni

18 Uhr Herz-Jesu-Prozession –
Hl. Messe am Dorfplatz

Familiengottesdienste: 12.2./ 12.3./14.5. ausnahmsweise 9 Uhr, 11.6./ jeweils um 8.30 Uhr

Exerzitien: 28.2. / 7.3. / 14.3. / 21.3. / 28.3. jeweils von 14 - 15 Uhr

Maiandachten: 4.5. / 11.5. / 18.5. / 25.5. jeweils um 19 Uhr

Kreuzwegandachten: 23.2./2.3. / 9.3. / 16.3. / 23.3. / 30.3. jeweils um 19 Uhr

Bitte beachten Sie die wöchentliche Gottesdienstordnung (für eventuelle kurzfristige Änderungen)

Regelmäßige Gottesdienste und Begegnungen: DI: 19 Uhr Hl. Messe – MI: 19 Uhr Rosenkranz
SA: 19 Uhr Gottesdienst – SO: 8.30 Uhr Morgenlob

REPAIR CAFE

Mit freundlicher Unterstützung der Gemeinde Münster

Müll vermeiden, Ressourcen schonen, der Kurzlebigkeit von Gegenständen entgegen wirken oder Liebgewonnenes wiederherstellen - und das bei Kaffee und Kuchen – das Repair Cafe macht es möglich.

**Repair Café 15. April 2023
von 13 – 16 Uhr im Widum Münster**



Beim Repair Café unterstützen ehrenamtliche ExpertInnen bei der Reparatur von defekten Gebrauchsgegenständen. Angenommen wird alles, was leicht transportiert werden kann.

Vergelt's Gott.

Wir bedanken uns herzlich beim Alpenverein für die Spenden beim Adventfenster in Höhe von 1.000,- Euro bei den Klöpflern Martin Klingenschmid und Karl Riml für die Spenden in Höhe von 920,- Euro. Ebenso großzügig erwies sich der Kindergarten unter der Leitung von Julia Mai, der den Erlös in Höhe von 750,- Euro beim Weihnachtsmarkt an den Sozialkreis Münster gespendet hat. Es war uns deshalb

möglich, Therapiekosten für ein Kind zu übernehmen, sowie eine Woche Essen auf Rädern für die Münsterer Klienten zu übernehmen und ein Pflegebett beim Sprengel für die Gemeinde Münster anzukaufen.

Vergelt's Gott ALLEN – besonders auch den Spenderinnen und Spendern – für so viel gelebte Solidarität.

Nachruf Frau Elisabeth Moser

Tief bestürzt mussten wir vom Heimgang unserer Stephanus-Freundin Elisabeth erfahren. Wir verlieren mit ihr eine sehr fröhliche, engagierte, mutige, offene und quirlige Frau, die uns eine Wegbegleiterin in vielen pfarrlichen Gruppen war.

Wir möchten hiermit unsere Dankbarkeit und Wertschätzung ausdrücken. Herr, gib Elisabeth die ewige Freude – lass sie ruhen in Seligkeit bei dir.

Liebe Elisabeth – du fehlst – hab Dank für all dein Tun.
Stefanuskreis Münster-Rotholz





Termine und Angebote

Mittwoch, 22. Februar

19 Hl. Messe mit Aschenauflegung

Sonntag, 5. März

8.30 Hl. Messe. Anschl. Aktion Familienfasttag
Gemeins. Fastensuppe essen, Widum

Sonntag, 12. März

8.30 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder. Anschließend Agape

Samstag 1. April

19 Uhr Versöhnungsgottesdienst

Sonntag, 2. April

10 Uhr Palmweihe

Mittwoch 5. April

19-20 Uhr Beichtgelegenheit

Donnerstag, 6. April

19 Uhr Gründonnerstagsliturgie

Freitag, 7. April

19 Uhr Karfreitagliturgie

Samstag, 8. April

9-18 Uhr Grabwache, Schützenkompanie
21 Uhr Auferstehungsfeier u. Speisensegnung

Sonntag, 9. April

8.30 Uhr Hochfest d. Auferstehung des Herrn

Montag, 10. April

10 Uhr Hl. Messe bei der Grünangerkapelle

Sonntag, 23. April

9 Uhr Erstkommunion

Samstag, 6. Mai

19 Uhr Floriani

Donnerstag, 18. Mai

8.30 Uhr Hl. Messe – Christi Himmelfahrt

Sonntag, 28. Mai

9 Uhr Firmung mit Generalvikar Roland
Buemberger

Montag, 29. Mai

10 Uhr Hl. Messe bei der Grünangerkapelle

Donnerstag, 08. Juni

8.30 Uhr Fronleichnamsprozession

Sonntag, 18. Juni

8.30 Uhr Herz-Jesu-Prozession

Kreuzwegandachten:

3.3./10.3./17.3./24.3./31.3.

jeweils 19 Uhr

Maiandachten: 5.5./12.5./19.5./26.5.

jeweils um 19 Uhr

Familiengottesdienste: 19.2./19.3/16.4./21.5./25.6. jeweils um 8.30 Uhr

Bitte beachten Sie die wöchentliche Gottesdienstordnung (für event. kurzfristige Änderungen)

Regelmäßige Gottesdienste: > **MO:** 10.30 Uhr Rosenkranz, Sozialzentrum > **Di:** 7.30 Uhr Morgenlog
> **Mi:** 19 Uhr Hl. Messe > **Do:** 10.30 Uhr Gottesdienst, Sozialzentrum > **Sa:** 19 Uhr Gottesdienst > **So:**
08.30 Uhr Gottesdienst; 10.30 Gottesdienst im Reha-Zentrum
> **jeden 1. Freitag im Monat:** 9-16.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung



Taufe, Hochzeit und Abschiednehmen

	Pfarre Jenbach	Verstorbene	
	Taufen Erik Stefan Alois Neuner Luisa Sandner Mateo Ivancevic	Gerda Maurhart Harald Graf Martina Guggenbichler Hans Zischg Erika Leitner Herta Redolf Gertraud Keuschnigg Gertrud Hübl	Berta Ambach Gisela Weber Gerlinde Baumgartner Lore Kirchmair Lois Vjekoslav Helga Brand Alois Amplatz Heidi Scheiflinger Irene Mühlleitner

	Pfarre Wiesing	Verstorbene	
		Johann Reiter Maria Schiestl	

	Pfarre Münster	Verstorbene	
	Taufen Valentin Lettenbichler Lorenz Norbert Ritzer Johannes Schrettl	Siegfried Mair Marianna Margreiter Franz Schatz Helmut Schranzhofer	Paul Sonnleitner Marion Arnold Maria Autengruber Elisabeth Moser

REINIGUNG DER PFARRKIRCHE WIESING

Großen Dank allen, die jedes Jahr den Kirchenputz in den 3 Pfarrkirchen übernehmen.

So konnte ich bei einem Grabbesuch in Wiesing – Karwoche 2022 – dieses große Prozedere erleben. Eine Gruppe von Frauen – ausgestattet mit geeigneten Gerätschaften – „Wasserkessel“ für Warmwasser vor der Kirche, waren bereit, an diesem Vormittag bei schönem Frühlingswetter den gesamten Kirchenraum auf Hochglanz zu bringen. So bestätigt sich das Sprichwort „Viele Hände bereiten der Arbeit ein baldiges Ende“



Ein großes Dankeschön im Vorhinein und Nachhinein an die Beteiligten. Johanna Geiger



Vielen Dank für die Unterstützung





Alles in Stein

Stoa Bany

Steinmetzmeister & Pflasterbetrieb



Grabmalgestaltung, Urnengestaltung, Grabsteine, Naturfelsen, Grablaternen, Grabschmuck, Renovierungen, Beschriftungen

Ein Grab ist nicht nur die letzte Ruhestätte, ein Grab ist auch ein Ort, an dem Erinnerungen lebendig bleiben.

Ein Ort, der uns auch in Momenten der Trauer Trost und Kraft spendet.

Wir helfen Ihnen, ein Grab zu einem für Sie würdigen Ort zu machen.

Astner Bernhard, Tel. 0664/3264285, Tel&Fax 05337/8720, 6232 Münster, Gewerbegebiet 600b, info@stoa-bany.at, www.stoa-bany.com

SPARKASSE

Münster

Was zählt, sind die Menschen.

DEINE DRUCKEREI IN DER REGION

konzept
DRUCKEREI SEIT 1908.



Ausgezeichneter
Traditionsbetrieb



www.konzeptdruck.at



im besten licht




LEUCHT WURM[®]

Leuchtwurm GmbH
Gewerbegebiet Bradl 325
A-6210 Wiesing

T. +43 5244 64827.0
F. +43 5244 65454
office@leuchtwurm.at
www.leuchtwurm.at



HECHENBLAICKNER
HOLZ SÄGEWERK · HANDEL

A-6210 Wiesing 25 / Tirol / Austria , Tel. +43(0)5244/62383, www.hechenblaicknerholz.at




SUPERMARKT

*attraktiv - freundlich
preiswert und nah*

Mair
MÜNSTER

tischlerei.rubisoier@aon.at
Tel. 0681/10219187

"WERK STATT WARE".



TISCHLEREI
RUBISOIER





Kalt?

Wir „stricken“ für Sie die perfekt passende Wohlfühl-oase, damit Sie in Ihrem Zuhause keine kalten Füße mehr bekommen. Denn wir planen und installieren Be-haglichkeit.

GEORG KAINRATH
GmbH & CoKG

A-6200 Jenbach, Sieglstraße 1, Telefon 05244/62289-0
e-mail: info@georg-kainrath.at, www.georg-kainrath.at
A-6215 Achenkirch 404, Telefon 05246/6337

BESTATTUNG OTHMAR LECHNER

Geschäftsinhaber : Manuel Ram

Husslstraße 40 • 6130 Schwaz
Kirchgasse 3 • 6200 Jenbach
Badl 82 • 6233 Kramsach
Hauptstraße 53 • 6263 Fügen



050 1717 140

info@bestattung-lechner.at
www.bestattung-lechner.at

Wir tragen Sie durch diese schwere Zeit





SPARKASSE
Schwaz AG
Was zählt, sind die Menschen.

www.sparkasse-schwaz.at



Was zählt, ist Nähe.
Nur wer einfühlsam ist,
kann andere verstehen
und unterstützen.

Es gibt Dinge, die kann man mit Geld nicht kaufen.
Aber finanziell unterstützen.

Kontakt:

Sparkasse Schwaz AG

Geschäftsstelle Jenbach,

Achenseestraße 29, 6200 Jenbach

Tel.: +43 (0) 50100 - 77460

email: jenbach@sparkasse-schwaz.at

*Der letzte
Weg....*

ERDBESTATTUNGEN
FEUERBESTATTUNGEN
TRAUERDRUCKSORTEN



Ihr Bestatter

Johannes Schrottenbaum

DER
BESTATTER
JOHANNES SCHROTTENBAUM

6130 Schwaz, St. Martin 32,
Tel.: 05242 - 22 275

Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar,
365 Tage im Jahr!

WWW.DERBESTATTER.AT

AUFERSTEHUNG

Martin Gutl

**Wir werden vor Türen stehen,
die sich von innen öffnen.**

**Die daran glauben, haben einen festen Schritt.
Sie teilen mitten unter Geizigen.
Sie danken mitten unter Undankbaren.
Sie hungern mitten unter Satten.
Sie gehen mit einfachem Licht
durch siebenfache Finsternis.
Sie leben wie die Lilien auf dem Feld
und wie die Vögel des Himmels.
Sie tanzen durch die Reihen der ewig Ernten.
Sie stehen zum Leben auf aus tiefsten Gräbern.
Sie verkünden die unglaublichste aller Botschaften:**

ER lebt.

Wir werden IHN sehen.

